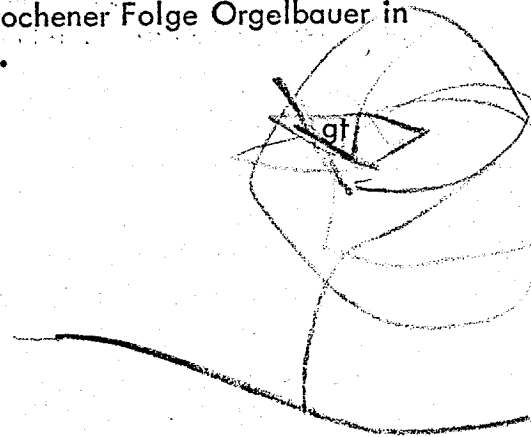


Auch die Veränderungen, die im Verlauf des 19. Jahrhunderts an der Orgel vorgenommen worden sind, werden eingehend beschrieben, bis dann das Jahr 1913 den entscheidendsten Eingriff in das alte Werk durch Förster und Nikolaus erfolgte. Unter Einschluß der letzten Umgestaltung von 1941 zeigt die vorliegende Arbeit in anschaulicher Weise einen Weg über 320 Jahre hinweg vom barocken Klangideal über den orchesterähnlichen Klang des beginnenden 20. Jhs. und wieder zurück zu dem Klangideal der Orgelbewegung unserer Tage.

In den weiteren Kapiteln wird nach der Stellung der Orgel in der Kirche und den Nachrichten über die Orgelbauerfamilie Wagner auch die stilistische Einordnung des Werkes Wagners besprochen und damit eine der bedeutendsten Orgelbauerfamilien für den hessischen Raum in dem größeren Gebiet des Mittelrheins gewürdigt.

Die Abhandlung ist zugleich ein Denkmal für die Stadt Lich, die es sich zur Ehre anrechnen kann, daß seit der Mitte des 16. Jhs. bis heute in ununterbrochener Folge Orgelbauer in ihren Mauern gearbeitet haben.



MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte e. V.

Nr. 4

Juni 1963

Inhalt:

1. Verlauf der Generalversammlung am 20.12.62.
2. Unverricht, Protokoll über die Mitgliederversammlung am 20.12.62.
3. Konzerte
4. Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte
5. Literatur
6. Presseberichte
7. Besprechungen
8. Kleine Mitteilungen. Zum Opus von Heinrich Anton Hoffmann
9. Eine neue Schallplatte
10. Berichtigung
11. Mitteilung des Rechners
12. Mitteilung des Vorstands

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut

Verlauf der 1. Generalversammlung am 20.12.62.

Die Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte e.V., Mainz, hielt am 20. Dezember 1962 ihre 1. Generalversammlung im Musikwissenschaftlichen Institut der Johannes Gutenberg-Universität ab. Gegründet im Frühjahr 1961, setzt sie sich zur Aufgabe, die mittelrheinische Musikgeschichte zu erforschen, die Resultate in einer Reihe (bis jetzt 3 Bände, weitere stehen vor dem Erscheinen) und wertvolle Musikalien (bis jetzt 4 Hefte) zu veröffentlichen.

Am Nachmittag sprach Prof. Dr. Fellerer - Köln über Aufgaben und Grenzen der lokalen Musikkforschung, und G. Brause von der Pfälzischen Landesbibliothek, Speyer zeigte seinen Tonfilm "Vergessene Musikschätze der Pfalz". Am Abend fand in Anwesenheit des Herrn Ministerpräsidenten und des Herrn Oberbürgermeisters von Mainz im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses ein Konzert des Rundfunkorchesters des SWF unter Emmerich Smola statt, das prachtvolle Werke ehemaliger Kurmainzer Hofkapellmeister brachte. Die größte Überraschung war eine neu entdeckte Kantate des Kurmainzer Hofkapellmeisters Joseph Paris Feckler, der vorher am Düsseldorfer und dann am Kurtrierer Hof Kapellmeister war und in Mainz begraben liegt. Der trotz des ungünstigen Termins gut besuchte Saal feierte Solisten, Orchester und Dirigent stürmisch.

Die Teilnehmer an der Generalversammlung waren aus Amsterdam, Bad Homburg, Bingen, Heidelberg, Johannisberg, Kiedrich, Mainz, Marburg, Speyer, Trier und Wiesbaden gekommen.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 20.12.62.

Der Vorsitzende, Herr Prälat Professor Dr. Adam Gottron begrüßte die anwesenden 23 Mitglieder, von denen er die Universitätsprofessoren Federhofer, Köllner und Laaff besonders willkommen hieß.

Als Überblick über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte seit ihrer Gründung im Frühjahr 1961 las Prof. Gottron seine von ihm selbst verfaßte handschriftliche Chronik vor. Es wird verzichtet, diese hier wiederzugeben, da sie wohl am besten einmal in dieser Form gänzlich publiziert werden sollte. Es ist hier lediglich zu erwähnen, daß die Zahl der Mitglieder seit der Gründung von 8 auf 86 gestiegen ist, sich also in kurzer Zeit verzehnfacht hat.

Bei der Generalversammlung wurden dann folgende Punkte vorgetragen und gemeinsam besprochen:

1. Bericht des Kassenwarts Herrn Notar Köbler: Er gab genau Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben. Durch die Initiative unseres verehrten Vorsitzenden sei es gelungen, etwa 4.400.-DM als Spenden zu erhalten und damit die ziemlich hohen Druckkosten der Publikationen unserer Arbeitsgemeinschaft sowie die viel kleineren Kosten für Verwaltungsaufgaben (Porto und ähnliches) zu decken und am 20.12.62. sogar einen Bestand von 4.259.-DM aufzuweisen.

Der Rechnungsprüfer Privatdozent Dr. Massenkeil wies in seinem anschließenden kurzen Bericht darauf hin, daß die Endziffern der Bank und des Postscheckkontos mit dem in den Büchern nachgewiesenen Bestand von 4.259.-DM übereinstimmen.

2. Wahl: Durch Akklamation wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Prälat Prof. Dr. Gottron, Vorsitzender, Dr. Boesken, stellv. Vorsitzender, Notar Köbler, Kassenwart. Auf Vorschlag des neugewählten Vorsitzenden wurden die beiden ordent-

lichen Professoren an der Mainzer Universität, die Herren Dr. Federhofer und Dr. Petry als Beirat in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft sowie Herr Dr. Toussaint als Schriftführer gewählt. Als Kassenprüfer für die nächste Generalversammlung wurden Herr Dr. Massenkeil und Herr Dr. Unverricht ausgerufen.

3. Zusammenarbeit mit einem bestimmten Verlag: Hier wurde unter lebhafter Beteiligung ausgiebig über die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert. Eine Subskriptionspflicht unserer Publikationen für jedes Mitglied wurde nicht zuletzt aus juristischen Erwägungen zurückgewiesen. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, entweder mit dem Verlag Steiner in Wiesbaden oder mit Schott in Mainz einen echten Verlagsvertrag anzustreben. Auf das Plädoyer von Herrn Prof. Laaff wurde auf die Möglichkeit eines Kommissionsvertrags vollständig verzichtet. Um eventuell von der Deutschen Forschungsgemeinschaft Unterstützungen zu erhalten, wurden Herr Prof. Dr. Laaff und Herr Dr. Volk ersucht, die entsprechenden Verhandlungen aufzunehmen und zu führen.

4. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Kiedrich festgelegt. Der Zeitpunkt konnte dafür noch nicht bestimmt werden.

5. In diesem letzten Punkt wurde vorgeschlagen, jedes Jahr eine ganztägige Versammlung durchzuführen. Diese Anregung wurde allgemein gut geheißen; die notwendigen Verhandlungen dafür sollen aufgenommen werden.

Mit Ausnahme der Wahl des Schriftführers, der jedoch mit überwältigender Mehrheit gewählt wurde, sind sämtliche Wahlen und Beschlüsse einstimmig gefaßt worden.

Protokollant: Dr. Hubert Unverricht

Konzerte

1. Unser Mitglied, das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde, hat im Jahr 1962 außer anderen Konzerten auch drei Konzerte mit altmainzer Komponisten veranstaltet: am 24.2. Jahrhundertfeier des Kreises Karlstadt, am 7.10. in Bad Bocklet und am 28.10. Dichtermatinee in Würzburg. Zum Vortrag kamen Werke von Phil. Friedr. Buchner (gest. 1669), Johann Kilian Keller (gest. 1674), Georg Anton Kreußler (gest. 1810) und Johann Franz Sterkel (gest. 1816). Die Komponisten stammen aus den Würzburger Landen, standen aber in Kurmainzer Diensten. Der Bayrische Rundfunk hat Bandaufnahmen gemacht.
2. Unser Mitglied, das Kurpfälzische Kammerorchester hat in vier Rundfunkaufnahmen in den Studios von Mainz und Heidelberg Werke von Chr. Erbach, Gg. Ant. Kreuzer, Joh. Theod. Herold, Joh. Frz. Sterkel (darunter zweimal das Klavierkonzert in C-Dur) gespielt. Auf der Jahrestagung der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte umrahmte es den Festakt mit Werken von Joh. Zach, Joh. Theod. Herold und Jos. Paris Feckler. Das Quintetto von Joh. Frz. Sterkel wurde am 12.5. auf der Schwetzingen Serenade, am 18.6. auf der Weinheimer Serenade, am 31.7. auf der Serenade in Speyer und am 21.10. in einem Konzert in Hockenheim aufgeführt.
3. Das Collegium musicum der Johannes Gutenberg-Universität unter Leitung unseres Mitglieds Prof. Dr. Ernst Laaff hat schon seit einer Reihe von Jahren alte Mainzer Musik aufgeführt: 1955 Phil. Friedr. Buchner, Weihnachtskantate; Buchner, aus "Harmonia instr." mit alten Instrumenten.
4. Das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde spielte am 1.3.63. im Bayrischen Rundfunk (UKW) das Klavierkonzert Nr. 2 in D von Sterkel und die Sinfonia in g-moll von Gg. Anton Kreußler.

Beiträge zur mittelhheinischen Musikgeschichte

Die von der Ag. herausgegebene Reihe erscheint ab 1.3.1963 im Verlag B. Schott's Söhne Mainz, der auch die Bände 1 - 3 ausliefert.

Im Druck befinden sich zur Zeit:

4. E.F. Schmid, Orgelbau und Musikleben in Amorbach, 2. verb. und vermehrte Aufl. von Franz Boesken
5. Gustav Bereths, Trierer Hofmusik in Koblenz/Ehrenbreitstein von 1630 bis 1794

Ferner liegen folgende Arbeiten vor bzw. sind in Arbeit:

6. Eduard Schmitt, Die Pfälzische Kirchenmusik im 18. Jahrhundert
7. Franz Boesken, Quellen und Forschungen zur mittelhheinischen Orgelgeschichte
8. Pasqué, Geschichte der Musik am Hof und Theater zu Darmstadt, 2. verb. und vermehrte Aufl. von E. Noack
9. Amo Lemke, Gottfried Weber, Leben und Werke
10. Fritz Kaiser, Carl Stamitz (1745-1801) Leben und Werke

Literatur

- Günther Obst, Entwicklung der Musikkritik im Rhein-Maingebiet im Ausgang des 18. Jhs., Phil. Diss. Ffm 1956
- Ronald R. Kidd, The Keyboard Music of J.F.X. Sterkel, angezeigt als kommende Diss. des Yale University (Calif.)
- Josef Rau, Tropus und Sequenz im "Mainzer Cantatorium" (Cod. Lond. Add. 19 768) Phil. Diss. Heidelberg 1959
- Rudolf Ewerhart, Die Handschrift 322/1994 der Stadtbibliothek Trier als musikalische Quelle, 157 S., 15.-DM, Regensburg
- Elisabeth Noack, Joh. Gg. Braun (1656-1687), Ein Hanauer Barockmusiker und Dichter, Hanauer Gesch. Bl. 18(1962) 243 ff.
- Philipp Schweitzer, Kirchenmusik nach 1850 in Darmstadt, Das Evangelische Darmstadt 16.12.1962.
- Philipp Schweitzer, Impulse für das Darmstädter Musikleben. Prof. Dr. W. Nagel zum Gedenken s. 100. Geburtstags., Dst. Tagbl. 11.1.63.
- Ignaz von Beecke, Streichquartett Nr. 6, G-Dur (Gottron)
- Bärenreiter HM 170. Stimmen in Umschlag DM 6.40
- Wenzel Stich (gen. Punto): Quartett op. 18/1 für Horn, Violine, Viola und Vc. (Gottron). HM 171. Partitur mit Stimmen DM 7.60

Presseberichte

- by, Weg in die Vergangenheit (Mittelrhein. Musikgeschichte), Allg. Ztg. Mainz 22./23.12.62.
- Albert Rodemann, Alt Mainzer Musik. Konzert des SWF-Orchesters, Allg. Ztg. Mainz, 22./23.12.62.
- J. S., Mainzer Musik des 18. Jahrhunderts. Zum Abschluß der 2000-Jahrfeier in Mainz, Wiesb. Tagbl. 22./23.12.62
- H. U., Mittelhheinische Musik, Rhein. Merkur, 4.1.63.
- Lo., Mainzer Komponisten des 18. Jahrhunderts, Die Freiheit, Mainz 29.12.62.

Buchbesprechungen

Aug. Herm. André, Zur Geschichte der Familie André, Offenbach a. Main Offenbacher Geschichtsblätter Nr. 11, hrsg. v. Offenbacher Geschichtsverein, Offenbach 1962, 95 Seiten.

Bodo Wolf, Offenbach zur Goethezeit 1749-1949, Offenb. Gesch. Bl. Nr. 2 1949 (über die musikalische Bedeutung Johann Andrés).

Das liebevoll ausgestattete Bändchen (Bild von Joh. André und Stammbaum) gibt wertvolle biographische Ergänzungen zu dem Artikel André von Helmut Wirth in MGG I, 455 ff. Die hugenottische Flüchtlingsfamilie stammte aus St. Gilles in der Languedoc. Interessant sind die Beziehungen zu Senefelder, dem Erfinder der Lithographie und zu dem Schwager Jean Baptiste Streicher, dem bekannten Wiener Flügelfabrikanten und zu August Hegar. Quellen sind größtenteils erstmalig benutzte Familienpapiere.

G.

Josef Staab, Die Kiedricher Choraltradition. In: Rheingauer Heimatbrief, 40. Folge (1962) November/Dezember.

Staab ist Diplom-Landwirt (Kellermeister auf Schloß Johannisberg) und Chorsänger in Kiedrich. Liebevoll und mit reichlichen aktenmäßigen Belegen zeichnet er die 600jährige Tradition des Kiedricher Stiftschores, der als einziger in der Welt heute noch den Gregor. Choral im germanischen (spez. Mainzer) Dialekt singt. Da St. zugleich der Redaktor der Neuausgabe des Kiedricher Codex A im Siebdruckverfahren der Fa. Kalle, Wiesbaden-Biebrich ist, so berichtet er auch über das Zustandekommen dieses Werkes, das den barockisierten Schönbornchoral ablöste, der vor 100 Jahren durch die Stiftung des Baronets John Sutton neu herausgegeben worden war. Illustrationen und Notenbeispiele erläutern den Text. Man möchte wünschen, daß ein erweiterter Text als Sonderbroschüre herausgebracht werden könnte.

-n

Vorschau

Fr. K. Kaiser, Carl Stamitz. Biogr. Beiträge. Das symphon. Werk. Them. Katalog d. Orchesterwerke. Phil. Diss., Marburg 1962

Von den nachweisbaren 51 Symphonien und 38 Konzertanten, die zwischen 1768 und 1792 entstanden sind, gehören je 30 den siebziger Jahren an, jenem Jahrzehnt, in dem Carl Stamitz in Paris und London wirkte; daher kann man ihn (wie auch seinen jüngeren Bruder Anton) nur bedingt zu den Mannheimer Meistern rechnen. Entscheidend bleibt jedoch das Mannheimer Fundament für die Komposition: die Einflüsse seiner Lehrer (Vater Johann Stamitz, Christian Cannabich, Franz Xaver Richter und Ignaz Holzbauer) und die Technik des disziplinierten berühmten Orchesters.

Die Normalgestalt der C. Stamitzschen Symphonie ist die der dreisätzigen italienischen Sinfonia. Nur in 5 Symphonien erscheint ein Menuett. Die auffallende Vielfalt in der Gestaltung von Satzanfängen ist Gegenstand eingehender vergleichender Untersuchung mit dem Ziel einer Typologie. Die Mehrzahl der Kopftitelmotive erweist sich als Schrupf- oder

Schwundform langsamer Einleitungen, die sich ihrerseits vom Grave-Anfang Lullyscher Ouverturen herleiten. - Die Häufigkeit der Taktarten in den einzelnen Sätzen und die Verwendung der Tonarten werden statistisch untersucht. Die Häufigkeit der Mollsätze beträgt 14,7 % (33 von 221 vorliegenden). - Die Normalbesetzung der Symphonie ist: 2 Violinen, 1 oder 2 Violen, Baß, paarweise Oboen oder Flöten (gelegentlich Klarinetten) und Hörner. Seltener werden Trompeten und Pauken (nicht in jedem Falle original), in Spätwerken auch Fagotte hinzugezogen. Die Frage der Verwendung des Generalbasses ist ungeklärt. Immerhin sind nicht weniger als 28 (d. i. ein Drittel) der Symphonien und Konzertarten mit Bezifferung überliefert, die des öfteren als Verlegerzutat erscheint.

Das II. Thema, meist nach Kadenz und Generalpause einsetzend und nur in 5 Fällen anschließend, steht in der Dominante (in den Mollsymphonien in der Medianten) und wird durch dynamischen, melodischen, Lagen- und Instrumentationswechsel charakterisiert. - An Stelle einer Durchführung erscheint bei Carl Stamitz häufig ein neuer Formteil (Episode).

Die Mittelsätze kontrastieren zu den Rahmensätzen in Tonalität, Takt, Rhythmus, Bewegung, Themengestalt, Instrumentation und Ausdruck. Die Normalform ist die des Sonatenhauptsatzes mit eingeschobener Episode an der Stelle der Durchführung und die Rondoform (in 6 Symphonien, 2 in Konzertarten). Nur 7 Schlußsätze haben Rondoform; die Regel ist auch hier die Sonatenform mit Episode statt Durchführung. Die Untersuchung der sog. konzertanten Symphonien führte zunächst zum Versuch einer bei F. Waldkirch vermißten Begriffsbestimmung. Es zeigte sich, daß alle "symphonischen" Merkmale dieser Werke nicht hinreichen, um die Bezeichnung "Symphonie" zu rechtfertigen, da sie auf das Solokonzert gleichermaßen zutreffen, und daß die Konzertanten dem Konzert wesentlich näher stehen als der Symphonie. Man kann sie vom Solokonzert nur als "Multipelkonzerte" (Doppel-, Tripel-, Quadrupel-Konzerte) unterscheiden.

Kleine Mitteilungen

Zum Opus von Heinrich Anton Hoffmann

In meiner Mainzer Musikgeschichte (171 f) berichte ich über Hoffmanns Violinkonzert in E op. VII, das um 1812 bei André-Offenbach erschienen ist. Nun taucht in einem englischen Antiquariat ein zweites Op. VII - Trois Quatuors, um 1802 bei Simrock in Bonn gedruckt, auf, das zwar schon Fétis bekannt war, aber noch nicht gefunden wurde. Außerdem hat Simrock schon 1802 als Op. V Sechs deutsche Lieder m. Klavierbegl. herausgegeben, während ein Heft Lieder Op. IV um 1799/1800 bei André erschienen ist. Es sieht also so aus, als ob Hoffmann nach Erscheinen seines Op. IV von André zu Simrock übergegangen, aber mit dem Violinkonzert zu André zurückgekehrt ist.

Bis jetzt sind vom Opus Hoffmanns aufgetaucht die op. 2, 3, 4, 5, 6, 7 (zweimal) 10, sowie "Lobgesang auf die Retter Deutschlands" (1813), Sechs Gesänge für Freimaurer (1814).

Wer kennt ein Trio in B für 2 V. u. Vc. und ein Quintetto für 2 V., 2 Br. Vc.?

G...n

BERICHTIGUNG

Infolge eines Irrtums wurde der Preis für die Schallplatte MOZART AUF DER ORGEL (Kirchheimbolanden) mit 17.50 DM angegeben. Der Schwann-Verlag, Düsseldorf gewährt den Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft einen Sonderpreis von 21.-DM. Bestellungen sind nach wie vor an Herrn Stud. Rat Pfr. Pröger, Kirchheimbolanden, zu richten mit Angabe der gewünschten Technik ("stereo-compatibel" oder "mono")! Die Auslieferung erfolgt durch den Verlag.

Vorträge

7. 12. 62. Prof. Gottron, Die Eroberung von Landau 1702 und ihr Echo in der Mainzer Musik, Mainz, Altertumsverein
 15. 2. 63. derselbe Vortrag im Altertumsverein Worms
 6. 5. 63. Prof. Gottron, Josef Paris Fecker, Kurpfälzer, Kurtrierer und Kurmainzer Hofkapellmeister, Koblenz, Verein f. Gesch. u. Kunst d. Mittelrheins

Mitteilung des Rechners

Die Mitgliedsbeiträge für 1963 sind fällig. Besten Dank für die bereits gezahlten Beiträge. Die diesen Mitteilungen beigefügten Zahlkarten möchten als Gedächtnisstütze derjenigen unserer verehrten Mitglieder dienen, deren Beitragszahlungen noch ausstehen.

Mitteilung des Vorstandes

Diesem Heft der Mitteilungen liegt die erste Ausgabe unseres Mitgliederverzeichnisses bei. Wir bitten um Mitteilung von Anschriften interessierter Personen, damit wir denselben Werbematerial zusenden können. Wir bitten auch um Ihre Unterstützung bei der Werbung.

32

Neue Schallplatte mittelrheinischer Musik

In der Reihe "Musik in alten Städten und Residenzen" bringt Electrola Nr. 91241; Mainz. Am Hof von Lothar Franz von Schönborn. Es singen Maria Friesenhausen, Sopran - Sylvia Andersen, Alt - Georg Jelden, Tenor - Franz Müller-Heuser, Baß. Es spielen: Valery Noack, Flöte - Helga Thoene, Violine - Horst Hedler, Cello - Eugen M. Dombois, Laute und ein Orchester. Preis der Platte DM 25.-. Unsere Mitglieder erhalten durch uns die Platte mit Ermässigung (15%). Bestellungen erbeten an Prälat Prof. Dr. A. Gottron, Mainz, Liebfrauenplatz 6.

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MITTELRHEINISCHE MUSIKGESCHICHTE e.V.

1. Mitgliederliste

Juni 1963

Amend, Erwin, Konzertmeister, Mainz
Asbach, Rudolf, Fabrikant, Rüdesheim
Bausinger, Leopold, Landrat, Rüdesheim
Becker, Fritz, Musikdirektor, Bingen
Bereths, Gustav, Studienrat, Trier
Bibo, Walter, Organist, Kiedrich
Bischöfl. Ordinariat, Mainz
Boehringer, C.H., Cehm.Fabrik, Ingelheim
Bösken, Dr.Franz, Studienrat, Mainz
Bollinger, Ildefons, Kantor, Heme/Westf.
Bossmann, Bernhard, Reeder, Mainz
Brause, Gottfried, Bibliotheksrat, Speyer
Buchwald, Dr.Wolfgang, Assistent, Mainz
Chorstift Kiedrich
Commerzbank Mainz
Deutsche Bank, Frankfurt/Main
Dunning, Albert, Student, Amsterdam
Ewerhart, Dr.Rudolf, Dozent, Münster/Westf.
Falck, Dr.Ludwig, Archivrat, Mainz
Federhofer, Prof.Dr.Helmut, Mainz
Fischer, Hermann, Aschaffenburg
Fuhrmann, Roderich, Musikpädagoge, Vormwald/Westf.
Galling, Martin, Pianist, Göttingen
Gaßner, Prof.Dr.ing., Bonn
Geschichtsverein Aschaffenburg
Gottron, Prälat Prof.Dr.Adam, Mainz
Gottron, Dr.Carl, Zahnarzt, Mainz
Grebner, Fritz, Architekt, Mainz
Gugumus, Dr.Joh., Studienrat, Ludwigshafen
Gutensohn, Gerhart, Studienrat, Traben-Trarbach
Heine, Herbert, Kantor, Wiesbaden-Biebrich
Hellmann, Prof.Diethard, Kantor, Mainz
Hessische Landes-und Hochschulbibliothek, Darmstadt
Hoenicke, Dr.Rudolf, Eltville
Hofmann, Wolfgang, Musikdirektor, Mannheim

Jakoby, Dr.Richard, Dozent
Kaiser, Dr.Fritz, Musikwiter, Mainz
Kalle A.G. Wiesbaden-Biebrich
Kammerorchester Würzburg-unde, Würzburg
Kaufhof A.G. Mainz
Klippel, Wilhelm, Dekan, Mainz
Köbler, Ludwig, Notar, Mainz
Köllner, Prof.Dr.Paul, Dozent, Mainz
Kommunalkasse Rüdesheim
Kuhnt, Helmut, Kantor, Mainz
Kurpfälzisches Kammerorchestergshafen
Kupferberg, Dr.C.A., Mainz
Laaff, Prof.Dr.Ernst, Direktor, Wiesbaden-Sonnenberg
Laschet, Jean, Direktor, Mainz
Lebermann, Walter, Hess.Land Homburg
Lemke, Arno, Studienrat, Mainz
Mainzer Volksbank eGmbH
Marbach, Dr.Gertrud, Mainz
Matzker, Dr.Josef, Dozent, Mainz
Mezger, Prof.Dr.Manfred, Insenheim
Müller, Willy, Süddeutscher Verlag, Heidelberg
Müller-Blattau, Prof.Dr., Würzburg
Müller-Gastell, Maria, Eltville
Nassauische Landesbibliothek, Wiesbaden
Nikles, Heiner, Rektor, Wiesbaden
Noack, Dr.Elisabeth, Stadtmarmstadt-Eberstadt
Oehl, Dr.Kurt, Musikwiter, Mainz
Osthoff, Prof.Dr.Hellmuth, M.-Ginnheim
Pattloch, Bernhard, Verleger, Mainz
Pröger, Johannes, Studienrat, Kirchheimbolanden
Quack, Erhard, Domkapellmeister, Mainz
Reindell, Dr.W., Pfarrer, Mainz
Reith, Georg, Kaufmann, Mainz
Sauer, Karl Josef, Verw.Amt, Mainz
Scriba, Hanswolf, Kantor, Insenheim

Südwestfunk Studio Mainz
Scharnagl, Prof.Dr.August, Straubing/Donau
Schmelzer, August, Dirigent, Ludwigshafen
Schmieder, Dr.Wolfgang, Bibliotheksrat, Frankfurt/M.
Schmidt, Dr.Karl, Druckereibesitzer, Mainz
Schmidtgen, Otto, Direktor, Wiesbaden-Sonnenberg
Schmitt, Dr.Eduard, Geistl.Studienrat, Heidelberg
Schmitt, Waldemar, Kantor, Oberwesel
Schneider-Schott, Heinz, Verleger, Mainz
Graf v.Schönbornsches Archiv, Wiesentheid/Ufr.
B.Schott's Söhne, Musikverlag, Mainz
Schranner, Ludwig Wolfgang, Student, Bingen
Schüffner, Johannes, Direktor, Mainz
Schweitzer, Philipp, Musikwissenschaftler, Darmstadt
Staab, Josef, Diplom-Landwirt, Johannisberg/Rheingau
Stadtbibliothek Mainz
Stadtverwaltung Landau/Pfalz
Stadtverwaltung Ludwigshafen
Stark, Ekard, Stud.Ref., Mainz
Ströning, Karl, Verlagsbuchhändler, Mainz
Thum, Theodor, Apotheker, Mainz
Toussaint, Dr.Georg, Stellv.Direktor, Mainz
Unverricht, Dr.Hubert, Assistent, Mainz
Volk, Dr.Amo, Verleger, Mainz
Walter, Ludwig, Fabrikant, Offenbach-Bieber
Wilbert, Hermann-Joseph, Studienrat, Koblenz-Pfaffendorf
Witte, Hedwig, Eltville
Zobeley, Dr.Fritz, Musikwissenschaftler, Heidelberg
Zuckmayer, Prof.Eduard, Ankara(Türkei)
Massenkeil, Dr.Günther, Privatdozent, Mainz
Münster, Dr.Robert, Bibliotheksrat, München